

II-2749 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/16-Parl/85

An die  
Parlamentsdirektion

Parlament  
1017 W i e n

1211 IAB  
1985 -05- 3 0  
zu 1255 J

Wien, am 15. Mai 1985

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1255/J-NR/85, betreffend EDV-Ausbildung von AHS-Lehrern und von Lehrern des Polytechnischen Lehrganges, die die Abgeordneten Dr. SCHÜSSEL und Genossen am 18. April 1985 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die seit Ende August 1984 abgehaltenen Informatikseminare im Rahmen des Projektes C-B-G stießen in der gesamten Lehrerschaft auf reges Interesse. Der Andrang der Lehrer war teilweise so groß, daß nicht alle Interessenten an diesen Kursen teilnehmen konnten. Daran allein zeigt sich schon, daß der richtige Zeitpunkt für den Start dieser Seminare gewählt wurde.

Aus zahlreichen vorliegenden persönlichen Stellungnahmen von Kursteilnehmern läßt sich erkennen, daß die Seminare von einem Großteil der Lehrer positiv bis ausgezeichnet aufgenommen wurden. Sicherlich gab es auch kritische Anmerkungen zu diesen Seminaren. Diese kritischen Stimmen lassen sich in der Forderung, den gesellschaftspolitischen Bereich bei einem Informatikseminar völlig auszuklammern, zusammenfassen. Aus diesen Kreisen, die es entschieden ablehnten, das EDV-Umfeld problemorientiert im Informatikunterricht zu behandeln, wurde deshalb auch kräftig gegen diese Seminare "Stimmung" gemacht, da sich diese Kurse nicht allein auf eine Hard- und Softwarekunde beschränken, sondern die sozioökonomischen Aspekte der Informatik miteinschließen.

- 2 -

Zum Bereich der sozioökonomischen Aspekte entwickelte sich eine fruchtbare Diskussion in der Lehrerschaft, wobei sich schon jetzt feststellen läßt, daß es diesen Informatikseminaren dabei erfolgreich gelungen ist, die gesellschaftspolitischen und sozioökonomischen Themen im Bewußtsein der Lehrer zu verankern.

Abschließend darf festgehalten werden, daß die Seminare im Rahmen des Projektes Computer-Bildung-Gesellschaft vom Großteil der Lehrer begrüßt und gelobt wurden, wobei sich auch bei jenem Teil der Lehrer, der vorerst diese Veranstaltung grundsätzlich ablehnte, die Akzeptanz der Seminare mit der Dauer der Kurse erhöhte.

ad 2)

Die Fragebögen der Pilotkurse können aus folgenden Gründen nicht zur Verfügung gestellt werden:

Den teilnehmenden Lehrern, welche die Fragebogen beantworteten, wurde auf ihre Anfragenhin ausdrücklich versichert, daß keine Weitergabe der Fragebögen erfolgen werde, sondern diese nur als Information für den jeweiligen Referenten gedacht seien. Die Teilnehmer der C-B-G-Seminare waren gerade auf diesem Gebiet äußerst sensibilisiert, wurde ihnen doch im Rahmen dieser Kurse die mißbräuchliche Verwendung von "anonymen Fragebögen" mit Hilfe des Computers an einem Beispiel anschaulich vor Augen geführt.

Die Zusage an die Lehrer, die Fragebögen nicht weiterzuleiten, sowie die Gefahr einer Verwertung der anonymen Fragebögen in einer dem Datenschutz widersprechenden Weise gestatten nicht, diese Fragebögen weiterzugeben.

ad 3) und 4)

Vor dem Sommer 1984 wurden 6 Referenten des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport dienstzugeteilt, um in den vom Ressort zu bedeckenden ADV-Angelegenheiten tätig zu sein. Daneben bestand das zusätzliche Bestreben, diese Bediensteten innerhalb ihrer Dienstzeit beim Anlaufen der Lehrerfortbildung für Referate zu jenen Themen einzusetzen, die den gesellschaftspolitischen sowie den sozioökonomischen Aspekt der Informatik behandeln - dies im Sinne der Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit!

- 3 -

Unter Beachtung der vorgegebenen Randbedingungen wurden befähigte Bedienstete ausgewählt, die insbesondere auch bereit waren, auf dem Gebiet des "EDV-Umfeldes" tätig zu sein. Ihre Aufgabe bestand darin, diese im zukünftigen Informatikunterricht völlig neuen Themen auf Basis ihrer unterschiedlichen Erfahrungen für Lehrerfortbildungsseminare aufzubereiten und somit die Vorarbeiten für eine didaktisch-methodische Umsetzung im Rahmen des Unterrichts zu leisten.

Um ein möglichst umfassendes Bild in der Darstellung der gesellschaftspolitischen sowie der sozioökonomischen Aspekte des Computereinsatzes anstreben zu können, wurde auch darauf Bedacht genommen, Bedienstete mit verschiedenem Informationshintergrund als Referenten einzusetzen. Eine möglichst breite Streuung der eingesetzten Kräfte in Bezug auf ihre Ausbildung (AHS-Lehrer mit verschiedenen Fachrichtungen, Kräfte aus dem kaufmännischen-wirtschaftlichen Bereich) bot die Gewähr für ein vielfältiges und breites Erfahrungsspektrum.

ad 5)

Schon bei der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe "Informatik für AHS-Lehrer" im Frühjahr 1984 wurden die ersten Lehrplanvorentwürfe präsentiert. Die Lehrplanarbeit war bei der Aufnahme der Lehreraus- und -weiterbildung im Rahmen des C-B-G-Seminare im August letzten Jahres weitgehend abgeschlossen.

Für den Polytechnischen Lehrgang liegt ebenso schon seit Feber 1984 ein derartiges Konzept vor. Dieser Lehrplanentwurf wurde von Vertretern der Pädagogischen Institute, Schulaufsichtsorganen, Lehrern der Polytechnischen Lehrgänge und Beamten des Unterrichtsministeriums erstellt. Von allen Beteiligten wird viel Zuversicht, großes Engagement und ein hohes Maß an Effizienz in die Lehrplanarbeit eingebracht. Die Planungsschritte verlaufen streng kausal: Nach der Lehrplanerstellung wird die Frage der Organisation im Zusammenhang mit der Stundentafel in Angriff genommen. Auch diesbezüglich existieren bereits Entwürfe, die noch ausdiskutieren bzw. auf Realisierungsmöglichkeiten hin zu prüfen sind. Seit geraumer Zeit gibt es Unterrichtsversuche in Informatik an

- 4 -

Polytechnischen Lehrgängen und auch an Hauptschulen, die sehr erfolgversprechend verlaufen. Als Zeitpunkt der Verankerung der Informatik am Polytechnischen Lehrgang wird das Schuljahr 1986/87 angestrebt.

ad 6)

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport wurde von Anfang an die Aus- und Weiterbildung der AHS-Lehrer in Informatik von den Pädagogischen Instituten mitgetragen. Für die Ausbildung wurden gemäß dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit die kostenlos zugebotenen EDV-Schulungseinrichtungen bzw. -möglichkeiten von Computerfirmen herangezogen.

Zukünftige Referenten bekamen so das Rüstzeug in die Hand gelegt, in der Folge regional und dezentral selbsttätig Kurse abhalten zu können. Für dezentrale Kurse wurde auf Landesebene z.B. in Schulen bzw. in analog ausgestatteten Zentren wie das Informations-, Schulungs- und Trainingscenter in der Bundeshauptstadt Vorsorge getroffen.

Parallel zu den Informatikseminaren in Wien bei den Firmen laufen gemäß obiger Ausführungen regional und dezentral nicht nur an den Pädagogischen Instituten einschlägige Informatikseminare, die von Programmiersprachen über Textverarbeitung, Multiplan bis hin zu illustrativen Anwendungsbereichen und Einsatzmöglichkeiten des Computers im Unterricht alle Bereiche der Informatik erfassen, sondern die verschiedensten Einrichtungen wie ÖCG, ADV u.a. bieten diesbezüglich Fortbildungsmöglichkeiten in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport an.

